

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 1

Vorwort: Fünf Punkte zu 2018
Autor: Forster, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fünf Punkte zu 2018



Soldaten und Staatsbürger ziehen zum Jahresende 2018 eine durchzogene Bilanz. So sehr einen die Haltung junger Kader und Soldaten Mut macht, so stark gemahnt die Politik an das halbvolle, halbleere Glas.

*

Punkt 1, positiv: Zum halbvollen Eindruck bewegen Begegnungen mit Jungen, die die Härte des Militärdienstes ertragen und den Verlockungen des Zivi-Daseins widerstehen.

Was da an Einsatz, an Treue und Kraft zu beobachten ist, gibt Hoffnung, dass die Armee das politische Auf und Ab übersteht: dass ihr Fundament fest im Wehrwillen verankert bleibt.

*

Punkt 2, negativ: die politisch brisanteste Gefahr für die Armee.

Wenn sich die einen Tag und Nacht mit all ihrer Kraft zum Kampf auf Leben und Tod rüsten und andere «dem Land dienen», indem sie um 15 Uhr friedlich dösen, dann ein paar Vögel beobachten und zu Muttern heimkehren, dann geht die Wehrgerechtigkeit zugrunde.

Wir wollen dieses Zentralproblem nicht zu sehr strapazieren und hoffen: Steter Tropfen höhlt den Stein – Remedur komme, aber rasch.

*

Punkt 3, negativ: die Ablehnung des Planungsbeschlusses zu «Air2030» durch die Linke und Teile der CVP/FDP sowie die Nationalratsentscheide gegen den Rüstungsexport und die Vollausrüstung mit Schutzwesten.

Punkt 4: Zur Sorge Anlass gibt der Bestand des Berufsmilitärs: Es fehlen 156 BU und BO – der unselbige Entscheid zum Rentenalter 64/65 lässt grüssen. Dabei leisten viele Berufsunteroffiziere und -Offiziere vorzügliche Arbeit!

*

Punkt 5, positiv: Die WEA wurde 2018 konsequent eingeführt. Garantearbeiten stehen an. Die Reform macht Sinn: in der Bereitschaft, der Ausbildung und Ausrüstung bringt sie Fortschritt – ausser im Armeebestand (zu tief).

Die Punkte 2, 3 und 4 sind nicht der WEA anzulasten. Sie sind im Ursprung politisch, nicht militärisch verursacht!

2019 ist zu erwarten, dass sich die Politik vor unsere Instruktoressen stellt und den Schweizerinnen und Schweizern, die unsere Freiheit mit der Waffe in der Hand verteidigen, wieder mehr Achtung und Anerkennung zollt.

Und dass die Armee, wie von Oberst i GSt Mathias Müller vor einem Monat prägnant gefordert, Mittel und Wege findet, die Köpfe und Herzen junger Schweizer noch stärker zu gewinnen.

Peter Forster, Chefredaktor